



Zur Reise- u. Bade-Saison!

Schlesische Verlagsanstalt v. S. Schottlaender, Breslau.

(Z)

Hervorragende und sensationelle belletristische Novitäten

von Mite Kremniß — Maria Janitschek — Josef Theodor — Robert Kraft — H. Oehmke und E. Sautter.

Heute versanden wir nachstehendes Rundschreiben:

Wir haben das Vergnügen Sie von dem rechtzeitigen Erscheinen einer Reihe hervorragender belletristischer Novitäten in Kenntnis zu setzen, welche in der gegenwärtigen **Reise- und Bade-Saison** bei allen gebildeten Lesern ein mehr als gewöhnliches Interesse hervorrufen und vielfach verlangt werden dürften.

Zuvörderst lenken wir Ihre Aufmerksamkeit auf den sensationelles Interesse mit künstlerischem Werte vereinigenden Roman:

Am Hofe von Ragusa. Von Mite Kremniß.

Ein Band. 18 Bogen Oktav. • Preis broschiert Mk. 3.—; fein gebunden Mk. 4.— ordin.

In humoristischer Weise und mit vollendeter Sachkenntnis wird hier von einer Frau, die hoch über den Hofintriguen gestanden hat, die ganze Annatur eines Hoflebens und die eigentümlichen Charaktere, die abnorme Verhältnisse und unaufhörliche Schmeichelei zeitigen, in beredten Worten, nicht ohne leise Satire anziehend dargestellt. Für die Tendenz und die stilistische Form des Werkes möge die folgende markante Stelle als Probe dienen: „Es giebt aber nichts Unnatürlicheres als dieses Hofleben, das kann ich nicht oft genug sagen. Duzende von Menschen richten ihre ganze Fähigkeit darauf, zwei arme Individuen, die sogenannten Herrschaften, zu beobachten, und diese Individuen sind genau wie andere Menschen, 'mal froh, 'mal trüb gestimmt, 'mal rot, 'mal bleich — die Umgebung zieht aus jeder ihrer Stimmungen oder Farbennüancen tief-sinnige Folgerungen, erstens, weil sie nichts Anderes zu thun hat, zweitens, weil sie ganz von ihnen abhängt.“

Gleichzeitig erscheint eine Reihe feiner novellistischer Arbeiten unter dem Titel:

Mann und Weib.

Von Mite Kremniß.

Ein Band. 19 Bogen Oktav. • Preis broschiert Mk. 3.—; fein gebunden Mk. 4.— ordin.

Nur eine Frau, die innerlich viel erlebt und mit scharfem, in die Tiefen der eigenen wie anderer Seelen mit prüfendem, alle rofigen Schleier der Illusion durchdringenden Blicke geschaut, konnte dieses Buch schreiben. Keine Liebesgeschichten gewöhnlichen Schlages sind diese Novellen, in denen Mann und Weib einander gegenüberstehen. Nicht von dem berausenden Glück der großen Leidenschaft erzählen sie, sondern von der Vergänglichkeit des Rausches, von der Ernüchterung, vom Schmerz der Enttäuschung von dem brutalen nackten Egoismus des Mannes, von dem koketten, unbewußten des Weibes. Das ist mit einer Schlichtheit, einer Objektivität dargestellt, daß man die Kunst nicht merkt, die dahinter verborgen. Und leise tönt hindurch ein Ton wehmütiger Trauer um Vergängliches.

Ferner erscheint von der so überaus beliebten Schriftstellerin Maria Janitschek eine belletristische Novität:

Pfingstsonne.

Novelle.

1 Band. 10¹/₂ Bogen Oktav. • Preis broschiert Mk. 2.—; fein gebunden Mk. 3.— ordin.

Einen modernen Ehekonflikt subtiler Art, wie er nur bei geistig verfeinerten Naturen einer hohen Kultur möglich ist, behandelt die berühmte Dichterin in dieser Novelle. Die Verschiedenheit der Auffassungen über eheliche Liebe führt, ohne daß es zu einer wirklichen Schuld und zu einem offenen Konflikt kommt, zu einer Trennung der Gatten. Der Mann, der die Frau tot glaubt, macht eine innere Wandlung durch, die, nachdem er die geliebte Frau gefunden und neu errungen hat, ein dauerndes Glück gewährleistet. Einige andere moderne typische Ehen dienen dem Hauptfalle zur Folie und zur gegensätzlichen Ergänzung, und alles ist in der großzügigen kraftvollen Art der geistvollen Dichterin eindrucksvoll dargestellt.

Für litterarische Gourmands wird die geistvoll geschriebene Novität:

Wenn's am besten schmeckt. Von E. Sautter.

Ein Band. 130 Seiten Schmal-Oktav. • Preis broschiert Mk. 1.—; fein gebunden Mk. 2.— ordin.

Ein pikanter Vorwurf ist in dieser reizenden Geschichte in so origineller Einkleidung, mit so viel prickelnder Champagnerlaune, mit so viel Grazie der stilistischen Form behandelt, daß die besten französischen Muster hier erreicht scheinen. Keiner der gefeierten Pariser Novellisten könnte die Geschichte des geschiedenen freiherrlichen Ehepaars, das sich zufällig beim Diner zusammensindet, ein neues kurzes Liebesglück genießt, um dann wieder, der bekannten diätetischen Vorschrift eingedenk, sich zu trennen, mit mehr Geist und Feinheit erzählen, als es der noch unbekannt deutsche Autor gethan.

eine Stunde der angenehmsten Unterhaltung bilden.